

Quellenwerk von dauerndem Wert und begründete den Ruf seines Verfassers als hervorragender Shakespeare-Kenner und gereichte außerdem dem berufstätigen vielbeschäftigten Buchhändler zur hohen Ehre. Im Anschluß an dieses Werk hatte sich Cohn als Lebensaufgabe gesetzt, eine umfassende Bibliographie aller von und über Shakespeare erschienenen Publikationen zu schaffen. Leider gelangte dieses Unternehmen nicht zur Vollendung. Bei dem im Jahre 1905 erfolgten Tod des 80jährigen Cohn lagen bereits 40 000 Zettel vor. Neuerdings sind Bemühungen im Gange, die Arbeit zu vollenden.

Nach Ashers Tod war A. Collin in die Handlung als Teilhaber eingetreten und war Mitbesitzer des Geschäftes bis zum 1. Juli 1871. Wann J. Simon gestorben oder aus der Firma ausgeschieden ist, war nicht festzustellen. Unter Cohns und Collins Leitung wurde der Sortimentsbetrieb erweitert und am 15. Juni 1864 ein eigenes Haus in London W. C., 13 Bedford Street, errichtet, dessen Leitung H. Grevel, später (von 1875—1881) Teilhaber der Firma, übernahm. Erhöhte Verlagstätigkeit setzte ein, die besonders bemerkenswert ist durch die Herausgabe der als Gegenstück zur Tauchnitz Collection of British Authors gedachten Asher's Collection. Nach anfänglichen Erfolgen konnte sich die Sammlung jedoch gegenüber Tauchnitz nicht durchsetzen und wurde nach einiger Zeit abgestoßen. Cohn war wohl unzweifelhaft die Seele des Geschäftes. Hat schon sein Vorgänger Asher sich große Verdienste um die Bereicherung öffentlicher und privater Bibliotheken des In- und Auslandes, besonders der Bibliothek in Oxford und des British Museums in London, erworben, so konnte Cohn womöglich noch größere Erfolge aufweisen. Erwähnt sei besonders, daß durch Cohn ein Exemplar der Pergament-Gutenberg-Bibel in das British Museum kam. Welche Rolle die Asher'sche Buchhandlung damals im Berliner Leben spielte und welches Ansehen sie und namentlich A. Cohn in seiner Eigenschaft als Antiquar genoss, geht am besten hervor aus dem, was J. Raftan in seinem Erinnerungsbuch »Berlin wie es war«, Berlin 1919, Seite 92 u. ff. sagt.

Nach dem Ausscheiden von D. Collin war Albert Cohn vom 1. Juli 1871 ab wieder Alleinbesitzer des weitverzweigten Geschäftes. Trotz Cohns ungeheurer Arbeitskraft und obwohl er inzwischen die Geschäftsräume in eine etwas abgelegene und ruhigere Gegend, nach Mohrenstraße 53, verlegt hatte, wurde ihm bei zunehmendem Alter die Leitung des ganzen Betriebes wohl auf die Dauer zu beschwerlich. Er entschloß sich daher zu einer Teilung, die am 1. Juli 1874 stattfand, und zwar verkaufte er das Sortiment und das Londoner Haus mit der alten Firma an Leonhard Simon und Adolf Behrend. Er selbst behielt das Antiquariat und den Verlag, die er unter seinem eignen Namen weiterführte. Nicht als ob Cohn das Sortiment direkt vernachlässigt hätte, aber seine besonderen Interessen als Antiquar hatten ihn so sehr in Anspruch genommen, daß er sich eben nicht allen Zweigen des umfangreichen Geschäftes gleichmäßig widmen konnte. Zudem schien das Verlassen der Straße »Unter den Linden« dem weiteren Gedeihen des Unternehmens nicht gerade günstig gewesen zu sein.

Unter den neuen Besitzern änderte sich die Lage sehr bald wieder. Der Schwerpunkt der Buchhandlung A. Asher & Co. lag nach der Abzweigung des Antiquariats nach wie vor außer auf dem Vertrieb neuer deutscher Werke besonders auf der Einfuhr ausländischer und der Ausfuhr deutscher Literatur ins Ausland. In rastloser Arbeit wurden Umstellungen vorgenommen, Verschäuftes nachgeholt, neue Verbindungen angeknüpft und den veränderten Verhältnissen in jeder Hinsicht Rechnung getragen. Besondere Sorgfalt wurde der Belieferung von Staats- und Universitätsbibliotheken zugewandt und zu diesem Zweck Neu-Einrichtungen geschaffen und ausgebaut, die den Interessen der Bibliotheken voll und ganz gerecht wurden und im Laufe der Zeit allseitig Anerkennung fanden. Großen Anteil hieran hatte Eugen Goldstücker, der, mit Behrend eng befreundet, der neuen Leitung von Anfang an als Prokurist zugehörte und im Jahre 1882 nach dem Ausscheiden Simions als Teilhaber eintrat. Nach Überwindung aller Schwierigkeiten gelang der Wiederaufstieg und nach einiger Zeit, besonders nachdem die Firma

auf ihren traditionellen Platz in der Straße »Unter den Linden« zurückgekehrt war (erst Unter den Linden 5 und später in dem inzwischen erworbenen eignen Hause Unter den Linden 13), begann eine neue Glanzzeit. Wieder war die Handlung der Sammelpunkt der vornehmsten Kundschaft. Hohe und allerhöchste Herrschaften, der Adel, Fremde, Diplomaten, die Bankwelt und infolge der günstigen Lage in der Nähe der inzwischen entstandenen großen vornehmen Hotels ein beträchtlicher Teil kaufkräftiger Ausländer gingen ein und aus.

Es ist bis jetzt noch nicht erwähnt worden, daß die Firma unter den neuen Besitzern schon bald nach der Übernahme eine rege Verlagstätigkeit entfaltete, der sich besonders Behrend als kundiger Fachmann mit besonderem Eifer widmete. Er hat im Laufe der Jahre eine Reihe von Werken herausgebracht, die der Wissenschaft hohe Werte vermittelten und die ganz wesentlich dazu beitrugen, den Ruf der Firma zu erhöhen. Behrend war mehrere Jahre Mitarbeiter von Albert Cohn und besaß in reichem Maße gewisse Eigenschaften, die ihn wie Albert Cohn, wenn auch in anderer Richtung, zum erfolgreichen Buchhändler werden ließen. Sein scharfer Blick und sein sicheres Urteil in allen Berufsfragen, seine umsichtige und korrekte Behandlung aller Geschäftsvorgänge sind rühmend zu erwähnen. Dazu war er ein sorgsam wägender Kaufmann mit scharfem Verstande und ausgeprägtem Pflichtbewußtsein gegen sich und andere, ein rastloser Arbeiter, der sich nur äußerst selten einmal eine kurze Ausspannung gönnte. Leider war es ihm nicht mehr beschieden, den heutigen Ehrentag, zu dem er noch vor einigen Monaten gelegentlich einer angeregten Unterhaltung aus seinem fabelhaften Gedächtnis einige Erinnerungen beigetragen hatte, zu erleben. Er starb am 24. September 1929 im 84. Lebensjahre und wurde seinem besonderen Wunsch entsprechend in aller Stille eingäschert. Wie er zu Lebzeiten eine Abneigung dagegen hatte, mit seiner Persönlichkeit an die breitere Öffentlichkeit zu treten, so sollte es auch bei seinem Ableben sein, sodaß nur die allernächsten Bekannten von seinem Tod erfuhren.

Der Verlag Asher vereinigte eine Anzahl der berühmtesten zeitgenössischen Gelehrten und Forscher bei sich und hat namentlich auf dem Gebiet der archäologischen Forschung Werke von höchster Bedeutung veröffentlicht. Erwähnt sei vor allem das große »Olympia«-Werk, von Ernst Curtius und Friedr. Adler und unter Mitwirkung von Dörpfeld, Furtwängler und anderen herausgegeben. Ferner seien noch genannt: A. Furtwängler, La collection Sabouroff. Monuments de l'art grec; Koldewey und Buchstein, Die griechischen Tempel in Unteritalien und Sizilien; A. Peñafiel, Monumentos del arte Mexicano antiguo; Stolze, Persepolis; Reiß-Stübel, Das Tottenfeld von Ancon in Peru; A. Bäßler, Altperuanische Kunst; Die Handschriftenverzeichnisse der kgl. Bibliothek; Die Publikationen des Preussischen meteorologischen Instituts, Potsdam; Miskau, Instruktionen für die alphabet. Kataloge; Zeitschrift für Ethnologie, herausgegeben von Rud. Birchow; Zeitschrift des Vereins für Volkstunde, herausgegeben von Karl Weinhold; Die Amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamts; Neudrucke und Schriften über Meteorologie, herausgegeben von Prof. G. Hellmann und viele andre Werke. Es war Behrends besonderes Verdienst, die durch einen günstigen Zufall zustandgekommene Verbindung mit verschiedenen Reichs- und Staatsbehörden und namentlich mit dem Preussischen Kultusministerium zu einem dauernden Verhältnis ausgebaut zu haben. Durch ersprießliches Hand-in-Hand-Arbeiten wurde Herstellung und Vertrieb der wertvollen Veröffentlichungen ermöglicht.

Am 1. Oktober 1906 erfolgte der Rücktritt von Behrend und Goldstücker. Letzterer hatte übrigens vor Jahren bereits mit behördlicher Genehmigung eine Änderung seines Namens vorgenommen und sich von da ab Eugen Golm genannt. Eine abermalige Teilung des Geschäftes fand statt. Das Sortiment ging käuflich an Hermann Lazarus über. Es wurde in neue größere Räume nach Unter den Linden 56 verlegt, während Behrend und Golm den Verlag behielten und nach dem gleichzeitig erfolgten Verkauf des Grundstückes Unter den Linden 13 (seitdem im Besitz einer großen Bankfirma) denselben in